

Detmold, den 10. 9. 2026

Liebe Mitglieder,
Freundinnen und Freunde der GfCJZ,

nach unserer Sommerpause folgen im September und Oktober wieder spannende
Veranstaltungen, zu denen wir Sie herzlich einladen:

Sonntag, 04. Oktober 2026, 11:30 bis 18 Uhr

Tagesfahrt nach Volkmarsen ins Gustav-Hüneberg-Haus

Wir möchten gemeinsam mit Ihnen die Spuren jüdischen Lebens in Volkmarsen erkunden.

Bei dem Gebäude im Steinweg 24 in Volkmarsen handelt es sich um das historische,
denkmalgeschützte Gustav-Hüneberg-Haus, betrieben von dem Verein Rückblende –
Gegen das Vergessen e. V.

Im über 800 Jahre alten Gewölbekeller des Hauses befindet sich ein außergewöhnliches,
jüdisches Ritualbad (Mikwe) aus dem späten 15. oder frühen 16. Jahrhundert, das im Jahr
2013 entdeckt und freigelegt wurde. Es gilt als die zweitälteste freigelegte Mikwe in ganz
Hessen. Auf zwei Etagen des Hauses wird die Ausstellung „Deutsch-Jüdisches Leben in
unserer Region im Laufe der Jahrhunderte“ präsentiert, die einen umfassenden Einblick in
das historische Zusammenleben bietet.

Dazu bietet der Verein Rückblende - Gegen das Vergessen e. V. in Volkmarsen eine
Führung durch die Dauerausstellung, einen Stadtrundgang auf jüdischen Spuren und über
das ehemalige Friedhofsgelände an. Im Buchcafé des Hauses werden wir außerdem zum
Kaffee, Tee und Kuchen zusammensitzen.

Im Anschluss nehmen wir an der Lesung von Christiane Kohl aus ihrem Roman „Das
Zeugenhaus“. Nürnberg, als Täter und Opfer unter einem Dach zusammentraten, teil. Die
Lesung beginnt um 16 Uhr und dauert ca. eine Stunde. Wer mit dem eigenen Auto anfährt,
kann optional an der Lesung teilnehmen.

Wir treffen uns in Detmold um 11:30 Uhr am Parkplatz Werrebogen (Hornsche Straße 50). Wer mit dem eigenen Auto anfährt, kann natürlich auch direkt zum Gustav-Hüneberg-Haus, Steinweg 24, 34471 Volkmarsen, fahren. Treffpunkt dort ist um 13 Uhr.

Gerne organisieren wir Fahrgemeinschaften und bieten Mitfahrgelegenheiten an. Sollten Sie selbst einen Platz im Auto frei haben oder eine Mitfahrgelegenheit benötigen, geben Sie das bitte bei Ihrer Anmeldung an.

Anmeldungen zu der Fahrt bitte per Mail (GfCJZ-Lippe@t-online.de) bis zum 23.09.2026.

Donnerstag, 24. September 2026 um 19:30 Uhr

Joseph Roth - Lebenswelten im Untergang

Kommentierte Lesung mit Frank Meier-Barthel

Der in Galizien geborene Joseph Roth (1894–1939) erzählte mit Anteilnahme von untergehenden Lebenswelten, gleichviel ob er sich in Radetzkymarsch dem greisen Kaiser Franz Joseph oder in Hiob einer vielfach bedrückten und bedrängten jüdisch-orthodoxen Familie zuwandte.

Warmherzig und kühl zugleich blickte Roth auf seine Mitmenschen. Sein Essay Juden auf Wanderschaft ist nicht frei von romantisierender Nostalgie und enthält doch am Beispiel osteuropäischer Juden grundsätzliche Beobachtungen zum Thema Migration, die hellstichtig und aktuell sind. Er schrieb über bürokratische Schikanen, Armut und Anfeindungen, über Flucht, Heimweh und enttäuschte Hoffnungen.

Joseph Roth starb im Pariser Exil, in das er wegen der National-sozialisten gegangen war. Meier-Barthel wird auch aus einem Bericht seines Freundes Soma Morgenstern über einen der letzten öffentlichen Auftritte Roths vor seinem frühen Tod vorlesen.

Eine Kooperation
der Lippischen Landesbibliothek / Theologischen Bibliothek Detmold,
der Evangelischen Erwachsenenbildung,
der Lippischen Landeskirche,
der Jüdischen Gemeinde Herford-Detmold und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Lippe e.V.

[Flyer zur Lesung](#)

Anmeldung unter 05231 92660-12 oder Email: auskunft@llb-detmold.de

Der Eintritt ist frei.

Lippische Landesbibliothek/Theologische Bibliothek Detmold
Hornsche Straße 41 · 32756 Detmold

„Lieber Vati“ und SS-Hauptsturmführer

NS-Täter in der Familie - Faktensuche und emotionaler Prozess

Matthias Altevogt

Was haben die eigenen Großeltern im Nationalsozialismus genau getan? In den Archiven ist von den Akten der Wehrmacht, NSDAP, SS und der Entnazifizierungsverfahren erstaunlich viel erhalten und gut zugänglich. Eine personenbezogene Anfrage hat gute Aussichten auf Treffer.

Bücher von Historikern dokumentieren, wie es in Konzentrationslagern und an der Front zugeht.

Aber was bedeutet es für die eigene Psyche und Familie, wenn Nachfahren grausame Fakten ans Licht bringen, die bisher verschwiegen oder verharmlost wurden? Und wie verhält sich die private Aufarbeitung zur öffentlichen Erinnerungskultur?

Matthias Altevogt berichtet am Beispiel der Recherchen zu seinem Großvater Erduin Schondorff, SS-Hauptsturmführer im Konzentrationslager Sachsenhausen bei Berlin.

GfCJZ Lippe mit Unterstützung vom KBW Lippe

[Plakat zur Veranstaltung mit Pfr. Altevogt](#)

Gemeindehaus Hl. Kreuz Schubertplatz 10 Detmold

Gerne geben wir eine **Einladung der Bezirksregierung an Lehrer*innen** weiter:

Einladung zur Wanderausstellung des Riga-Komitees in der Bezirksregierung Detmold

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie erinnern wir an die Menschen, die während des Nationalsozialismus verfolgt, deportiert und ermordet wurden? Und was bedeutet Erinnerungskultur für unsere Schülerinnen und Schüler heute?

Mit der Wanderausstellung des Riga-Komitees lädt die Bezirksregierung Detmold Schulen dazu ein, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen und Geschichte unmittelbar erfahrbar zu machen.

Mehr als 25.000 Jüdinnen und Juden wurden während der Zeit des Nationalsozialismus aus Deutschland in das Ghetto Riga deportiert. Für die meisten von ihnen endete die Deportation in Entrechtung, unmenschlichem Leid und schließlich in der Ermordung. Die Ausstellung erinnert an die Schicksale der deportierten Menschen und stellt zugleich die Frage, welche Verantwortung wir heute für das Erinnern und für unsere Demokratie tragen.

Wir möchten Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler daher herzlich einladen, die Ausstellung zu besuchen.

Die Ausstellung bietet insbesondere für den Unterricht in Geschichte, Politik, Gesellschaftslehre und weiteren Fächern der historisch-politischen Bildung einen interessanten Anknüpfungspunkt. Sie eröffnet die Möglichkeit, sich mit den

nationalsozialistischen Verbrechen den Schicksalen der Opfer und der Bedeutung von Erinnerungskultur und demokratischer Verantwortung auseinanderzusetzen.

Besuchszeitraum für Schulen

01. September bis 16. Oktober 2026 Bezirksregierung Detmold, Leopoldstraße 15, 32756 Detmold

Die Besuchstermine können individuell mit Ihnen abgestimmt werden. Wenn Sie mit Ihrer Klasse, einem Kurs oder einer Schülergruppe die Ausstellung besuchen möchten, wenden Sie sich bitte zur Terminvereinbarung an:

Timo.Lang@bezreg-detmold.nrw.de

Wir freuen uns, wenn möglichst viele Schulen aus dem Regierungsbezirk Detmold die Gelegenheit nutzen, die Ausstellung mit ihren Schülerinnen und Schülern besuchen und wir gemeinsam ein Zeichen für Erinnerung, Verantwortung und Demokratie setzen.

Der nächste Rundbrief ist für Mitte Oktober geplant und wird die Veranstaltungen rund um den 9. November ankündigen. Sollten Sie Hinweise auf Veranstaltungen lippischer Kommunen haben, teilen Sie uns dies bitte mit, so dass wir auch diese in unserem Rundbrief berücksichtigen können.

Herzliche Grüße und für alle, die bald feiern: Shana Tova!

Kristina Panchyrz und Philipp Wagner

(Geschäftsführung)